

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 44

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dütteler Schreier
Und freue mich pyramidal,
Daß ich als Landwehroberst
Auch muß in den Dienst einmal.

Zwar bin ich von wegen des Soldes
Noch immer ein Bißchen erbost;
Trost: die Schweiz hat in Lausanne
Auch nicht besonders gelöst.

Doch werd' meinen Mann ich stellen,
Ganz gehörig und tabellos,
Geht's jetzt mit dem nöthigen Glan
An's Kopfwaschen dem Franzos.



Handelsvertrag mit Frankreich.

Sonighüer Herr von Méline, „zollst“ der Schweiz gar zu viel Ehre!
Doch es scheint uns, daß dabei mehr Méline als Honig wäre. —
Ein Abkommen, heißt es täglich, komme sicher bald zu Stand;
Ja, abkommen wird man sicher, aber von, nicht mit einand'!
Und trotzdem will Monsieur Méline uns für Frankreichs Freundschaft bürgen:
Meint, der Freundschaft könn's nicht schaden, uns ein bißchen — tod't zu
würgen! —

Gesandtschaftliche.

A.: „Welcher auswärtige Gesandte in Bern ist für uns der bequemste?“

B.: „Wie könnte ich das wissen?“

A.: „Das ist ja leicht zu errathen, der deutsche; denn wenn wir neugierig sind und etwas Wichtiges in diplomatischer Hinsicht erfahren möchten, brauchen wir nur auf den Buisch zu schlagen.“

Etwas vom Kasperlietheater.

En Ghine Schelm de Thali ist,
's ist gut, wenn me das nüd vergißt;
Erwiltich drum au schier lebeslängli. —
En Ghine ist nüd so empfängli.

Mit vierzehn Jahre chunnt derboh,
Will er hät Füzigtusig gno,
En Gemeinbeschräber vo Luzern. —
Da hät das iez scho weniger gern.

Bim Manz hüt's denn scho besser bichosse,
Drum macht sich Mängä fini Glosse:
Bier Jahr, die seiged doch nüd viel
Für so e derigs Börsenspiel.

Zu guter Letzt de Nochat chunnt,
Sez würd's mer ase denn doch z'bunt;
Schuldig si, und frei ein ipreche!
Und d'Gidgenossenschaft sell d'Rötte bleche!
(Gaißt ab.)

Am Tage nach dem 23. Oktober in Bern.

Chrigel: „Ziz heit er eut verfürzt Chornhusbrügg, ihr Himmelsdommere. Es soll ja da Morge bigost scho etne drüber us g'sprunge si vor luter Freud.“

Sämi: „Näm's dr Tüfel! Ueber d'Weisehusbrügg uns wär's ihm allwäg a Chumst gfi.“

In der Schule.

Lehrer: „Wer weiß mir noch ein ferneres Gleichniß?“

1. **Schüler:** „Das von Bel dem Drachen.“

Lehrer: „Gut; ein drittes?“

2. **Schüler:** „Das vom Miltärdrachen, der jährlich 1500 Millionen verschlingt und doch kein Bauchweh kriegt.“

Lehrer: „Aber das steht doch nicht in der Bibel. Wo hast du es her?“

2. **Schüler:** „Aus dem „Rebelspalter“.“

Lehrer: „Was hör' ich? Du wirst doch hoffentlich den „Rebelspalter“ nicht lesen?“

2. **Schüler:** „Nein, der Vater liest ihn uns vor.“

Allerhöchstes Wiegenlied.

(Gesungen von 400 Amnestirten.)

Ei, du liebes, kleines Nucklerle! Marzipan für dich und Zuckerle!
Als Prinzessin gnadenvoll geboren, hast du dich sofort um uns geschooren;
O, du wunderreines Nucklerle, auf dein Wohl ein Freudenackluderle!
Losgelassen wurden hoch verwundert eingesperrte Weiber, rund: vierhundert!
O, du frisch getauchtes Schnuckerle, nimm dafür vierhundert Druckerle!
Sollte unsre Brabheit wieder hinken, wollen wir den wackern Storch'en winken;
Daß da kommen Zwillingsguckerle. —

Tausend Dank, und Freudenjuckerle,
Tiefste Unterthanenbuckerle!

Ausweg.

Mann: „Kannst du denn nicht deine Ausgaben etwas einschränken?“

Frau: „Ja, weißt du, Männchen, ich werde bei einem Metzger borgen, der nicht so theuer ist.“

Risodazu.

Frau: „Ihr Maler hat sich jetzt also ein Aquarium angeschafft?“

Vermiethlerin: „Ja, das braucht er auch, er malt jetzt nur noch Aquarell.“

Frage: „Was für ein Vergnügen macht Behanzin, im Falle eines Sieges, seinen tapfern Dahomenern?“

Antwort: „Er bereitet ihnen aus den erschlagenen Franzosen eine Table-Dodd.“

Gemeinderath (zu seinem Lehrling): „Wie heißt, weshalb schreiben Se Gemeinderath mit h am End — soll ich v'leicht doppelt Porto zahlen?“ —

Briefkasten der Redaktion.



G. H. I. G. Der Patrschub wird nun bald überstanden sein. Der Dezember setzt dem Werke noch die Krone auf und dann, Vaterland, schiffe ruhig weiter! Daß Sie sich aber über diese Aktion erbittert zeigen, qualifizirt Sie als sehr neugeborenen Postlitter. Wohl ist Hoffnung vorhanden, daß Sie sich noch energisch bessern können, bis zu dem Moment, da man Ihnen die Briden des Bundesrathes vorlegt oder die Ferblanterie eines dragonirenden Obersts. Er folgt die Besserung nicht, dann „fahr' ab, Griseldis“, deine Sessel warten. **Peter.** Also hat das Bad seine Wirkung gethan und den Humor wieder zurückgebracht; mög' er sich recht lustig in unsern vaterländischen Dummheiten herumtummeln und sich auch nicht aus dem Felde schlagen lassen, wenn ihn ein paar Kutteln oder Böpse anischnarhen. — **G. H. I. M.** „Je weiter man nach Norden geht, desto weiter entfernt man sich von Süden.“ Sehr richtig; aber besser wird es immerhin sein, sich nicht allzusehr vom „Süden“ der Wurft zu entfernen, sonst geht solche Philosophie im Rebel kaput. — **Trampl.** Schönen Dank und Gruß. — **A. B. I. S. G.** Wir bitten, ein ander Mal den Versuch zu wagen. Das Telephon kann unnütze Gänge verhtilen. — **E. B. I. B.** Diese fehlerhafte Addition führt auf einen Druckfehler zurück. So weit sind unsre Cadres im Rechnen denn doch. — **Spatz.** Fragen Sie gefl. direkt an und Sie werden wahrscheinlich erfahren, daß nur der höhere Patriotismus, welcher sich am Erostischen voll frist, die Schuld trägt. Gelegentlich kann man den Herren mit dem Badel eines auf die Finger „längen“. — **L. I. B., A. I. B. etc.** Dank für die Gratulationen. Ja, „wenn'me nur e Bissel, e Bissel was hat.“ — **R. S. I. B.** Gerne kommen wir Ihren Wünschen entgegen, davon heute wieder ein Beweis. Daß man die Kunsttritter zweimal hinrichten muß, gehört zu den absoluten Nothwendigkeiten. Nachher sind sie viel vorichtiger. — **K. I. B.** Nirgends haben sie's doch so gut, wie in der Harmonium spielenden Posamentierstadt Basel; da kriegen die Grokräthe nicht nur einen blanken Fünfer Taggeld, sondern noch neue Kleidungen; denn erst kürzlich stand in den Zeitungen, daß dem Grokrathspräsidenten drei neue Anzüge zugestellt worden seien. — **E. J. I. L.** Die Erbitterung des Volkes über den Ausgang des Montblanc-Prozesses halten wir für mehr als gerechtfertigt und können uns deßhalb nicht dazu hergeben, diesen „be-nühten“ Geschwornen noch beizupringen; sie haben die schweizerische Justiz vor aller Welt blamirt. — **N. N.** Ihre Verse beweisen, daß Sie mit der Prosa auf dem Kriegsfuße leben. — **Dkl.** Wie alt Götze geworden ist, bis ihm die Frauen gleichgültig wurden? Bestimmt weiß man es nicht, aber man munkelt davon, ein Tag vor seinem Ende. Große Herzen, starke Seelen und weise Geister hören nie auf zu lieben. Wohl denen, welche von ihnen geliebt werden. — **M. J. I. K.** Hören Sie einmal, wie die „Amerik. Schweizerztg.“ urtheilt: „Als das vortrefflichste humoristisch-satirische Wochenblatt der Schweiz empfehlen wir Ihnen den „Rebelspalter“, welcher in Zürich erscheint. Derselbe ist den besten deutschen Blättern in ähnlichem Genre mindestens ebenbürtig.“ — **E. B.** Unser Zeichner erklärt, einen dünnen Schädel nicht darstellen zu können. Der Diktator Nochat wäre hiefür besonders ungeeignet. Immerhin besten Dank. — **H. v. M. I. S.** Sie werden sich diesmal etwas gebulden müssen; es raucht eine starke Welle über uns weg. — **Nero.** Wenn der Bodensee glatt und ruhig ist, sieht man tief unten am Grunde die dunkle Fluth des Rheines ziehen. Scheffel scheint diese Thatsache nicht gekannt zu haben, sonst hätte er sie wohl auch in seinem Efelbad verwendet. — **O. J.** Das Portrait von Herrn Bundesrath Droz können Sie

durch unsere Expedition beziehen. — **M. Z.** Für Ihre Gedichte paßt am besten das Klaffterformat; die Buchbinder werden wohl keine Einwendung dagegen machen. — **Verschiedenes:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**

Photographie



Müller-Kirchhofer

ZÜRICH

Villa Sofia,
21 Seefeldstrasse, nächst d. Theater.
Telephon N° 1568
Atelier I^{tes} Stock

Das Preiswürdigste

Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Fr. 7. 35
Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Fr. 10. 35
Moleskins und Manchester, beste Qualität, von Fr. 1. 65 an per Meter,
Meter- und Stückweise direkt an Jedermann durch das
Erste Schweizerische Versandgeschäft **Dettinger u. Co., Zürich.**
P.S. — Muster obiger, sowie sämtlicher Frauen- und Herrenstoffe bereitwillig franco.
Modelbilder gratis. **Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.**

Neuerbautes Atelier I. Ranges.

3. 3.

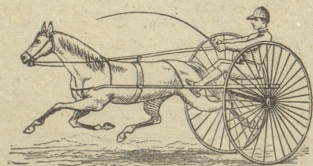
25-jährige Thätigkeit und reiche Erfahrung in den ersten Ateliers von Europa und namentlich Amerika und Canada berechtigen mich zu der Hoffnung, den grössten Anforderungen in allen Zweigen der Photographie gerecht werden zu können.

Einrichtung höchst modern und sehenswerth.

Sorgfältige und coulante Bedienung zusichernd, empfehle mich zu geneigtem Zuspruch bestens.

(M 10200 Z)

[148]



Fahr-Handschuhe

Marke „**DOGSKIN**“

Das Solideste in Leder und Naht.

Elegante Ausführung.

Militär-Handschuhe

Weisse Glacé, extra stark (Peau de chien) m. 2 Fermoir Fr. 3.—
Dogskin Offiziers-Handschuhe (rothbraun), do. Ia. „ 4.50

„**ELEGANT**“, neuestes Genre Handschuhe für Damen und Herren, unübertroffen in seiner feinen Ausführung, sowie Dauerhaftigkeit des Leders (**cuir de Russie**), [144/45]

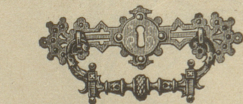
J. BÖHNY, Handschuhfabrik, Filialen: St. Gallen
ZÜRICH, Weinplatz. - Basel - Lausanne.

„Zu Saison-Abonnements sehr geeignet.“

Meggendorfer's humoristische Blätter,

— Esslingen bei Stuttgart. —
Wöchentlich 1 Nummer, per Quartal 4 Fr., mit Mappe Fr. 4. 60.
Probenummern stets zu Diensten!

„Zu Saison-Abonnements sehr geeignet.“



ADOLF BARTOSIK
BERLIN, Ritterstr. 38.
Fabrik für Möbel-Beschläge, Knopfcharniere, Toilettenleuchter, Amoretten zur Dekoration etc.
Naturgrosse Abbildungen gratis und franco. 53-26



Rechte Briefmarken.
60 Spanien . . . Mk. 1.25
40 Schweden . . . „ 1.75
30 Span. Westind. . . „ 2.25
25 Portugal . . . „ 1.25
19 Helgoland . . . „ 1.25
15 Island . . . „ 3.—
10 Preussen . . . „ 1.25
Alle verschied. Porto extra.
Preisliste über 870 Serien grat.
W. Känast, Berlin W. 64,
Gegründet 1866. Unter den Linden 15.

„Der Gastwirth“.

Abonnement per Jahr 5 Franken.

Kranken Kindern zur Genesung, gesunden zum Schutze vor Erkrankung.

In Hunderten von Gutachten sprechen sich hervorragende Aerzte mit höchster Anerkennung über den Werth von **Dr. med. Hommel's Hämato-gen** als Unterstützungsmittel für die Ernährung der Kinder aus. Ein kleiner Zusatz dieses mächtigen knochen- und blutbildenden Mittels zur Milch (1—2 Theelöffel für Säuglinge, 1—2 Kinderlöffel für grössere Kinder, täglich) fördert das Wachsthum in energischer Weise, hebt die Verdauung, erleichtert die Zahnbildung und beseitigt Knochen- und Drüsen-erkrankungen. 123

Herr Dr. Scheurer in Worb (Ct. Bern) schreibt: „Ihr Hämato-gen ist mir in der letzten Zeit namentlich in der Kinderpraxis sehr lieb geworden.“

Herr Dr. Burkhalter in Thun: „Dr. Hommel's Hämato-gen gebrauchte ich mit überraschendem Erfolge bei einem einjährigen Mädchen, das Erscheinungen mittleren Grades von Rha-chitis und Scrophulose darbot.“

Herr Dr. Wieland in Rheinfelden: „Es ist eine Freude zu sehen, wie nach fortgesetztem Gebrauche dieses trefflichen blutbildenden Mittels die vorher so blassen Wangen der kranken Kleinen sich frisch färben.“

Preis per Flasche Fr. 3. 25. Dépôts in allen Apotheken.

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich den werthen Herren Collegen, sowie einem Tit geehrten Publikum hiemit anzuzeigen, dass ich das

Hotel Bahnhof

(früher „Bairischer Hof“) vis-à-vis dem Bahnhof käuflich übernommen habe.

Schöne Zimmer mit neu restaurirten Betten von Fr. 1. 50 an. Table d'hôte à Fr. 2. — Gute, billige Restauration. Offener Bierausschank, grosse gedeckte Gartenterrasse, ca. 200 Personen fassend. Telephon. Elektrische Beleuchtung. Portier am Bahnhof. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet

Achtungsvoll ergebenst

Zürich, im September 1892.

U. Angst, Propr.,

früher Museum St. Gallen, Hôtel Central Basel, Manager Tivoli, London, Casino Winterthur.



Tyroler Weine.

Mein grosses Lager von vorzüglichen abgelagerten Tyroler Weinen bringe in empfehlende Erinnerung.

Direkter Verkauf in Wagenladungen oder in Fässern von 300 und 600 Litern ab Bahnhof Zürich.

Von den Aerzten als bester Magenwein anerkannt. 19

Eugen Maurer,

7, Römergasse, 7,
(früher zur Tyrolerhalle).